

Stand: 24.02.2011

Variantenvergleich

für die Lösung des Problems der Erreichbarkeit des Stadtgebietes Neumünster innerhalb der Vorgaben des Brandschutzbedarfsplanes 2010 (Beschluss Ratsversammlung vom 30.11.2010 Drucksache: 0656/2008/DS)

	Variante 1 (Neubau einer Feuer- und Rettungswache im GAZ)	Variante 2 (Neubau einer zweiten zusätzlichen Feuer- und Rettungswache im Norden Neumünsters)	Variante 3 Neubau einer Feuer- und Rettungswache an einem anderen geeigneten Standort
Personal	Es ist kein zusätzliches Personal für die Schutzstufe 1 (Menschenrettung) notwendig.	Es sind zusätzlich 10 Einsatzfunktionen zu den bereits vorhandenen 10 Funktionen der Hauptwache zur Einhaltung der Schutzstufe 1 (Menschenrettung) im neuen Standort notwendig. Die 10 Funktionen entsprechen 46 neuen Planstellen. Die Verlagerung von Einsatzpersonal vom derzeitigen Wachstandort in die neue Wache ist nicht möglich, da auch am alten Standort die 10 Funktionen vollwertig vorzuhalten sind. Es entstehen demzufolge <u>zusätzlich</u> jährliche Personalkosten von ca. 2,3 Mio. € bis 2,7 Mio. € je nach Planstellenschlüssel.	Es ist kein zusätzliches Personal für die Schutzstufe 1 (Menschenrettung) notwendig.
Material	Der Ausstattungsbedarf des Brandschutzbedarfsplanes ist ausreichend.	Zur Ausstattung einer zweiten Feuerwache sind zusätzliche Fahrzeuge für den neuen zweiten Löschzug notwendig, die bisher nicht im Brandschutzbedarfsplan enthalten sind.	Der Ausstattungsbedarf des Brandschutzbedarfsplanes ist ausreichend.

		2 Hilfeleistungslöschfahrzeuge 1 Drehleiter 1 Einsatzleitwagen Investitionskosten: ca. 1,2 Mio. €	
Baukosten	ca. 9,2 Mio. € (kPlan AG) <u>inklusive</u> der zwei ohnehin notwendigen Alarmausfahrten im GAZ (1,03 Mio. € zuschussfähig durch Krankenkassen) zuzüglich Kosten für die Ampelanlagen am Hansaring: 0,23 Mio. €	Es wird eine Feuerwache mit mindestens 5 Fahrzeugstellplätzen für 10 Einsatzkräfte im 24 h Dienst mit den entsprechenden Sozial-, Schulungs- und Werkstattbereichen benötigt. Kosten: 3 Mio. € gem. FD 60 Darüber hinaus ist der bauliche Investitionsstau auf der Hauptwache ebenfalls zu beseitigen. (Dach, Fenster, Büroräume, Dämmung, Sozialräume, Stellplatzgrößen gem. Vorplanung P.P.P.) Kosten: ca. 10,5 Mio. €. (Petersen Pörksen Partner (P.P.P.)) Bei dieser Variante entstehen mit hoher Wahrscheinlichkeit zusätzliche Kosten für den Grunderwerb. Die Alarmausfahrten vom GAZ auf den Ring für die dort stationierten Einheiten müssen zusätzlich gebaut werden. Zusatzkosten von ca. 0,77 Mio. € Kosten für Ampelanlagen: ca. 0,2 Mio. €	ca. 9,2 Mio. € (kPlan AG) (1,03 Mio. € zuschussfähig durch die Krankenkassen) Bei dieser Variante entstehen mit hoher Wahrscheinlichkeit zusätzliche Kosten für den Grunderwerb. Die Alarmausfahrten vom GAZ auf den Ring für die dort stationierten Einheiten müssen zusätzlich gebaut werden. Zusatzkosten von ca. 0,77 Mio. €. Kosten für Ampelanlagen: ca. 0,2 Mio. €

Vorteile	Bei dieser Variante erfolgt eine Zusammenführung von Freiwilliger Feuerwehr, Berufsfeuerwehr und Katastrophenschutz in einem Standort, welches Synergieeffekte erzeugt und den Standort entwicklungsfähig macht. Durch einen Neubau können alle vorhandenen Defizite in den Bereichen <u>Erreichbarkeit des Stadtgebietes</u>, Arbeitsschutz, Vorbeugender Brandschutz sowie die baulichen Unzulänglichkeiten der Fahrzeugstellplätze beseitigt werden.	Durch die insgesamt höhere Personalanzahl der Berufsfeuerwehr bei dieser Variante ist es möglich, auch die Schutzstufe 2 (Brandbekämpfung) mit der Berufsfeuerwehr allein im gesamten Stadtgebiet sicher zu stellen. Das Sicherheitsniveau steigt deutlich an.	Durch einen Neubau können alle vorhandenen Defizite in den Bereichen <u>Erreichbarkeit des Stadtgebietes</u>, Arbeitsschutz, Vorbeugender Brandschutz sowie die baulichen Unzulänglichkeiten der Fahrzeugstellplätze beseitigt werden.
Nachteile	Die Nachfolgenutzung der Feuerwache in der Wittorfer Straße ist zu klären.	Die einsatztaktischen Synergieeffekte durch die Zusammenführung der Berufsfeuerwehr und ihrer Werkstätten mit der Freiwilligen Feuerwehr und den Einheiten des Katastrophenschutzes an einem Standort entfallen. Eine Ertüchtigung im laufenden Betrieb bringt nicht unerhebliche organisatorische Schwierigkeiten und Zusatzkosten für Übergangslösungen mit sich.	Die einsatztaktischen Synergieeffekte durch die Zusammenführung der Berufsfeuerwehr und ihrer Werkstätten mit der Freiwilligen Feuerwehr und den Einheiten des Katastrophenschutzes an einem Standort entfallen. - Zusatzkosten (Zufahrt Ring, Grundstück) -

		- hohe zusätzliche Personalkosten - - hohe Sanierungskosten in der Wittorfer Straße - -Zusatzkosten (Zufahrt Ring, Grundstück)- - zusätzliche Investitionskosten für die zweite Wache –	
Randbedingungen	Diese Variante ist bereits durch die Firma kplan AG vorgeplant und wurde dem Hauptausschuss am 19.04.2010 vorgestellt. Der Brandschutzausschuss hat am 26.04.2010 einstimmig beschlossen, sich bei den weiteren Planungen nur noch auf die Variante GAZ zu konzentrieren. Die Haushaltsanmeldung im Finanzplan 2011/2012 und im weiterführenden Finanzplan gem. Auftrag des Brandschutzausschusses ist erfolgt. Bei dieser Variante werden alle noch nutzbaren beweglichen Einrichtungsgegenstände aus Kostengründen aus der derzeitigen Wache übernommen.	Es besteht ein zusätzlicher Investitionsbedarf bei beweglicher Einrichtung (Schränke, Betten, Technik, usw.) von ca. 100.000 € für die weiterführende Finanzplanung 2013/2014.	Bei dieser Variante werden alle noch nutzbaren beweglichen Einrichtungsgegenstände aus Kostengründen aus der alten Wache übernommen. Es besteht ein zusätzlicher Investitionsbedarf bei beweglicher Einrichtung (Schränke, Betten, usw.) von ca. 200.000 € für die weiterführende Finanzplanung 2013/2014, von dem ca. $\frac{1}{4}$ durch den Rettungsdienst refinanziert werden.

	Es besteht ein zusätzlicher Investitionsbedarf bei beweglicher Einrichtung (Schränke, Betten, Technik, usw.) von ca. 200.000 € für die weiterführende Finanzplanung 2013/2014, von dem ca. ¼ durch den Rettungsdienst refinanziert werden.		
Ergebnis: einmalige Kosten	ca. 9,2 Mio. € Baukosten (1,03 Mio. zuschussfähig durch Krankenkassen) 0,2 Mio. € Einrichtung 0,23 Mio. € Ampelanlagen Hansaring <u>Gesamtsumme:</u> ca. 9,63 Mio. € (1,03 Mio. zuschussfähig durch Krankenkassen) Eine Kostenabweichung von +/- 10 % bei den Baukosten wird in der Regel gem. Planung kplan AG nicht überschritten werden.	1,2 Mio. € Fahrzeuginvestition 3 Mio. € Neubau Zweitwache 10,5 Mio. € Sanierung Hauptwache 0,77 Mio. € Alarmausfahrten GAZ 0,1 Mio. € Einrichtung 0,2 Mio. € Ampelanlagen Zweitwache unbeziffert: Grunderwerb <u>Gesamtsumme:</u> ca. 15,77 Mio. € zzgl. Grunderwerb (1,7 Mio. zuschussfähig durch Krankenkassen)	9,2 Mio. € Neubau Feuer- und Rettungswache (1,03 Mio. zuschussfähig durch Krankenkassen) 0,77 Mio. € Alarmausfahrten GAZ unbeziffert: Grunderwerb 0,2 Mio. € Einrichtung 0,2 Mio. € Ampelanlagen <u>Gesamtsumme:</u> ca. 10,37 Mio. € zzgl. Grunderwerb (1,03 Mio. zuschussfähig durch Krankenkassen)
Ergebnis: Wiederkeh- rende Kosten		2,3 – 2,7 Mio. € / Jahr für zusätzliches Personal zusätzliche Betriebskosten für eine zweite Feuerwache	

Variante 4 stellt der Vollständigkeit halber die Randbedingungen eines Verbleibs in der Wittorfer Straße dar. Diese Variante ist keine Option, da sie keinen Einfluss auf die Erreichbarkeit des nördlichen Stadtgebietes hat. Sie scheidet deshalb als Einzelmaßnahme grundsätzlich aus der Betrachtung aus

	Variante 4 (Teilerneuerung und Sanierung der Feuer- und Rettungswache in der Wittorfer Straße)
Personal	Auf der Hauptwache ist derzeit ein 10-Mann Löschzug stationiert. Dieser kann innerhalb des Kernstadtgebietes die Schutzstufe 1 (Menschenrettung) des Schutzzieles „kritischer Wohnungsbrand“ bis zur Preetzer Landstraße abdecken. Eine Personalaufstockung auf der Hauptwache führt zu keiner Verbesserung der Erreichbarkeiten im nördlichen Stadtgebiet, da die Defizite geografisch bedingt sind. Eine Personalerhöhung führt zur Verbesserung des Erreichungsgrades der Schutzstufe 2 (Brandbekämpfung) des Schutzzieles „kritischer Wohnungsbrand“.
Material	Der Ausstattungsbedarf des Brandschutzbedarfsplanes ist ausreichend.
Baukosten	Der bauliche Investitionsstau auf der Hauptwache ist zu beseitigen. (Dach, Fenster, Büroräume, Dämmung, Sozialräume, Stellplatzgrößen gem. Vorplanung P.P.P.) Kosten: ca. 10,5 Mio. €. (P.P.P.) Die Alarmausfahrten vom GAZ auf den Ring für die dort stationierten Einheiten müssen zusätzlich gebaut werden. Zusatzkosten von ca. 770.000 €.
Vorteile	Die baulichen Mängel (Platzbedarf, Arbeitsstättensicherheit, Brandschutz) im Bereich der Hauptwache werden verbessert

Nachteile	Die Defizite im Bereich der Schutzstufe 1 (Menschenrettung) werden weiterhin nicht erfüllt werden. Die einsatztaktischen Synergieeffekte durch die Zusammenführung der Berufsfeuerwehr und ihrer Werkstätten mit der Freiwilligen Feuerwehr und den Einheiten des Katastrophenschutzes an einem Standort entfallen. Eine Ertüchtigung im laufenden Betrieb bringt nicht unerhebliche organisatorische Schwierigkeiten und Zusatzkosten für Übergangslösungen mit sich.
Rand- bedingun- gen	
Ergebnis: einmalige Kosten	10,5 Mio. € Sanierung Hauptwache 0,77 Mio. € Alarmausfahrten GAZ <u>Gesamtsumme:</u> ca. 11,27 Mio. € (1,7 Mio. Zuschussfähig durch Krankenkassen)

Bewertung:

Ein zweite Wache im Norden (Variante 2) ist grundsätzlich geeignet, das Defizit im zeitlichen Erreichungsgrad der Schutzstufe 1 des Schutzziels „kritischer Wohnungsbrand“ zu beseitigen und erhöht den einsatztaktischen Wert der Feuerwehr Neumünster auf Grund der deutlich höheren Personalzahl erheblich. Da aber die Personal- und Fahrzeuganzahl der Hauptwache nicht wesentlich reduziert werden kann, bleiben sowohl die Platz- als auch die baulichen Probleme bestehen. Somit sind an beiden Standorten enorme Investitionen zu tätigen, die sich im Bereich von ca.16 Mio. € bewegen.

Die Variante 4 (Teilerneuerung und Sanierung der bisherigen Feuer- und Rettungswache) scheidet in der weiteren Betrachtung aus, da die Defizite im Bereich der Schutzstufe 1 (Menschenrettung) nicht erfüllt werden.

Die Auswahl ist zwischen den Varianten 1 (Neubau im GAZ) und Variante 3 (Neubau an einem anderen Standort) zu treffen. Unterschied zwischen diesen beiden Varianten sind die Kosten für die notwendigen Alarmausfahrten zum Ring und die bei Variante 3 entstehenden zusätzlichen Grundstückskosten. Bei Variante 3 entstehen mit hoher Sicherheit Mehrkosten in Höhe von 1 Mio. €. Zusätzlich sind keinerlei Synergieeffekte durch Zusammenlegung von Berufsfeuerwehr, Rettungsdienst, Freiwilliger Feuerwehr und Katastrophenschutz zu erwarten. Auch alle weiteren Entwicklungsmöglichkeiten des GAZ zu einem landesweiten zentralen Logistikpunkt werden nicht genutzt.

Die Maßnahme Nr.: 140504 GAZ Fernwärmeanschluss im Finanzplan 2011 ist getrennt von den hier beschriebenen Baumaßnahmen zu verstehen. Der Fernwärmeanschluss ist in jedem Fall herzustellen, um den von der Stadt erworbenen Teil der Hindenburgkaserne eigenständig an das Fernwärmenetz anzuschließen.

Empfehlung:

Die Variante 1 (Verlagerung der gesamten Feuer- und Rettungswache in das GAZ) ist unter Einbeziehung der einmaligen und wiederkehrenden Kostenaspekte sowie der einsatztaktischen Notwendigkeiten die wirtschaftlichste und fachlich beste Lösung für die Stadt Neumünster.

Im Auftrag

Kasulke